



Natürlich wurde beim Ghana-Abend im Josefsaal auch getrommelt. Dafür waren die Chormitglieder von Corinna Höfinghoffs »Wirbelwind« und Anette Lorenz-Kalomba verantwortlich.

Nachhaltige Unterstützung ist wichtig

Beim Ghana-Abend informierten Corinna Höfinghoff und ihre »Wirbelwinde« über Projekte vor Ort

Bunte Stoffe, Kokosnusschalen, afrikanische Trommeln und Fotos von Landschaften und Menschen aus einem fernen Land - in diesem Gewand zeigte sich der Renchner Josefsaal am Samstag im Rahmen eines Ghana-Abends, den Corinna Höfinghoff mit ihrem Kinder- und Jugendchor »Wirbelwind« veranstaltete.

Die Chorleiterin präsentierte Bilder ihrer achten Ghana-Reise und informierte die Zuhörer über die neuesten Entwicklungen in den beiden Waisenhäusern, die seit mehreren Jahren tatkräftig von Wirbelwind unterstützt werden.

In ihrem Vortrag dokumentierte die Renchnerin die Übergabe der Hilfsgüter und zeigte wie die Spendengelder direkt vor Ort eingesetzt wurden. So konnte in dem Kinderheim nahe Accra landwirtschaftlich investiert werden: 2000 Küken um die hauseigene Farm zu unterstützen, die einen wichtigen Beitrag zur Eigenfinanzierung leistet und so die Abhängigkeit von Spendengeldern abmildert. »Mir ist wichtig, nachhaltige Unterstützung zu bieten um die Situation der Kinder langfristig verbessern zu können«, betonte Corinna Höfinghoff. Zudem wurde die kleine Krankenstation des Heimes mit neuen Medikamenten ausgestattet und die im letzten Jahr angefallene

Höfinghoff sieht jedoch weiteren Handlungsbedarf und hat bereits neue Pläne für das folgende Jahr: »Die Küche ist einem sehr schlechten Zustand. Sie muss dringend erneuert werden um für die Kinder bessere hygienische Verhältnisse sicherstellen zu können.«

Freude bei Schülern

In Adaklu, einem Dorf in der Voltaregion, wird ein weiteres Kinderheim unterstützt. Grund zur Freude hatten nicht nur die Heimkinder, sondern alle 266 Schüler des Dorfes, als die Reisegruppe aus Renchen Schul- und Hygieneartikel verteilte. Ein Vorhaben mit Hindernissen stellte die Trinkwasserbrunnenbohrung dar.

Corinna Höfinghoff und ihre Begleiter hatten sich vorgenommen, einen 40 Meter tiefen Brunnen bauen zu lassen um die bis dato schlechte Wasserversorgung der Dorfbewohner zu verbessern.

Die Zuhörer im Josefsaal staunten, als Höfinghoff berichtete, wie sie vor Ort feststellen musste, dass die im Vorfeld recherchierten Bohrfirmen nicht mehr existierten. Dass die Dinge in Ghana »nicht nach Plan« verlaufen - daran hat sie sich in all den Jahren gewöhnt. Schnell wurden Alternativen ausgelotet und auch nachfolgende Probleme gelöst. Als es endlich hieß »Wasser Marsch« waren die Mühen



Corinna Höfinghoff und ihre Wirbelwinde haben in Ghana noch viel vor.

Für das Kinderheim in Adaklu hat sich der Chor Wirbelwind ein neues Ziel gesteckt: Um die Heimleiterin zu entlasten und den Kindern eine schnelle medizinische Versorgung zu ermöglichen, ist ein Auto erforderlich.

Informationen gab es auch über den Gesundheitszustand der Drillinge Sofia, Sena und Sally, die im März sieben Wochen zu früh zur Welt gekommen waren (wir berichteten). »Leider hat es die Kleinste nicht geschafft. Sie hat einige

Nun gelte es, so Corinna Höfinghoff, ihre zwei kleineren Schwestern und deren Familie zu unterstützen. Maren Föll, eine von Höfinghoff entsandte Volontärin, ist gelernte Säuglinsschwester und wird sich auch weiterhin um die Kinder kümmern.

Für einen angemessenen musikalischen Rahmen der Veranstaltung sorgte der Kinder- und Jugendchor Wirbelwind. Neben Chorliedern boten die Sänger dem Publikum aber auch afrikanische Klänge: Unter der Leitung von Anette Lorenz-Kalomba ließen sie ihre Hände über Djembe, Bechertrommeln aus Westafrika, fliegen und regten die Besucher an mitzumachen. Für eine gute Bewirtung sorgten die Chormütter - der Erlös kommt den beiden Heimen zugute.

Neue Volontäre

Unter den Besuchern der Veranstaltung im Josefsaal waren auch neue Volontäre, die im Sommer für längere Zeit nach Ghana reisen werden um in den Kinderheimen einen Freiwilligendienst zu absolvieren. Ermutigt von den Bildern und dem Vortrag kamen weitere am Freiwilligendienst interessiert auf Corinna Höfinghoff zu, die ebenfalls einen Beitrag zum weiteren Gelingen der Projekte leisten möchten.

»Helfende Hände kann es nie genug geben«, Corinna Hö-